

gehängt (*Maria delle Carceri* in Prato), kachelartig auf Gewölbefeldern angebrachte Mufcheln (Vorhalle der *Pazzi-Kapelle* in Florenz, *Villa Poggio a Cajano* [Fig. 44]). An gefchützten Orten trat bei diesen bunten Majoliken noch die Vergoldung bereichernd hinzu, fo am Weihbrunnen in der Sakristei von *Santa Maria novella* und am kleinen Ciborium in *S.S. Apostoli* in Florenz, wo trotz des Reinigens mit Waffer und Bürfte noch nicht alle Spuren des Goldes verwifcht worden find. Manches Werk wird man in dieser Goldfaffung erft richtig beurteilen und verftehen lernen.

Fig. 45.

Vom *Spedale del Ceppo* zu Pistoja.

Am wunderbarsten aber wirken die friesartig unter den Fensterbankgurten sich hinziehenden Figurenkompositionen, für welche die am *Spedale del Ceppo* in Pistoja ausgeführten, die sieben Barmherzigkeiten und einige allegorische Figürchen, den höchsten Ruhm für sich beanspruchen dürfen. Echt monumental und vorzüglich in der Komposition wirken sie in der begrenzten Farbengebung ergreifend schön. Es treten dann noch die in Medaillonform gefassten Wappenchilder, die gleicherweise mit Fruchtgewinden reich umsäumte Darstellung des englischen Grufses hinzu. Die nur zweigeschoßig ausgeführte schlichte Fassade mit ihrer tiefen, auf schlanken Säulen ruhenden Bogenhalle, den kleinen Rechteckfenstern über dem Frieße, das